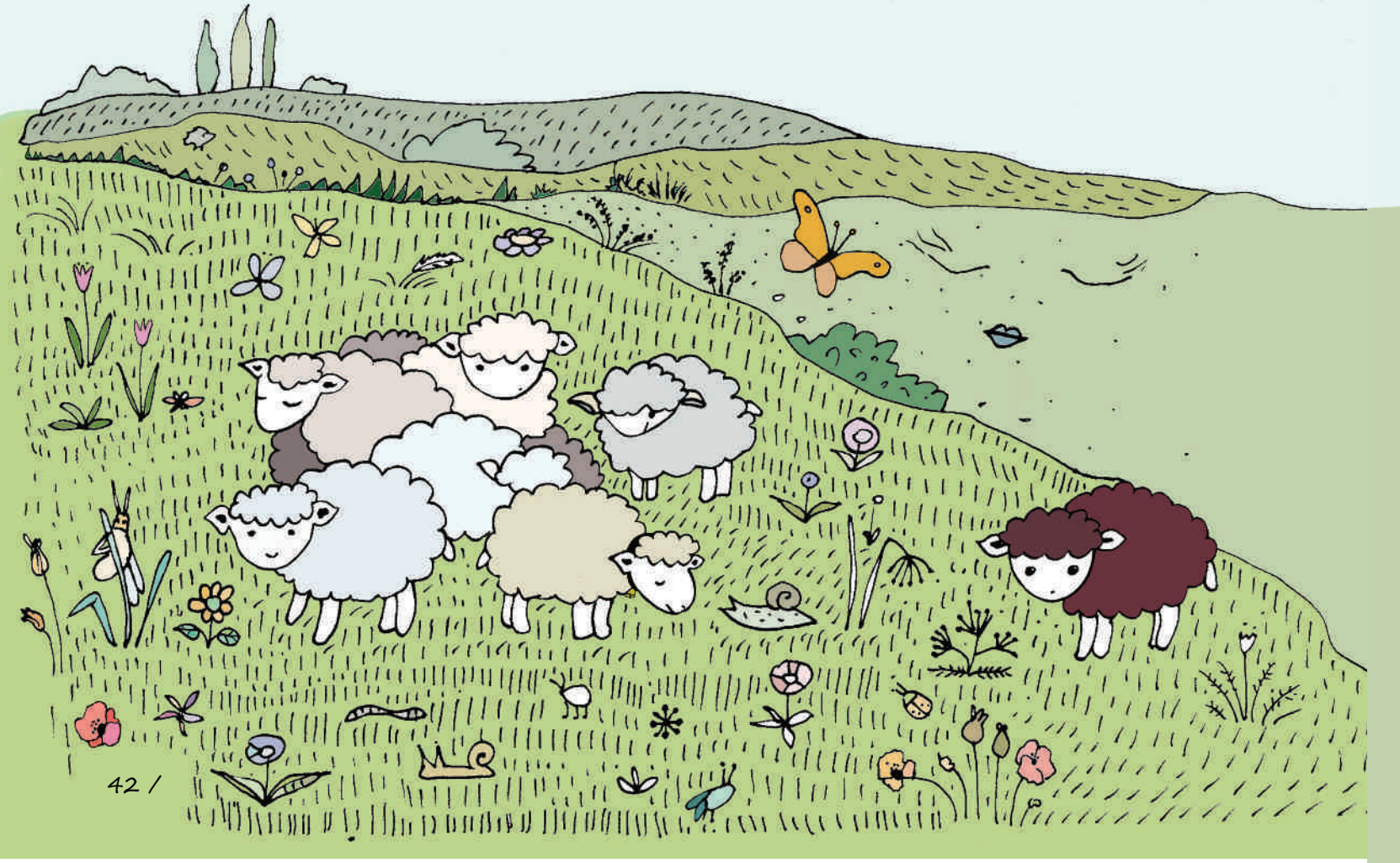
OWCZARY

Huhu, schaut mal nach unten, ja genau, Richtung Füße, sehr gut! Wir würden uns gerne vorstellen, wir sind die Wiesen rund um Owczary. Jetzt denkt ihr vielleicht: „Eine Wiese? Was hat die schon zu erzählen?!“. Jede Menge! Immerhin hat man uns in Owczary sogar ein eigenes Museum gewidmet. Es ist das einzige Wiesen-Museum weit und breit und darauf sind wir natürlich sehr stolz. Aber vor vielen hundert Jahren, da gab es hier noch keine Wiesen im heutigen Sinne.



Die flachen Ebenen an der Oder standen oft unter Wasser und es gab viele Sümpfe und Moore. Die höhergelegenen Landstriche waren von wilden, fast undurchdringlichen Wäldern überzogen. Der Boden war sehr fruchtbar und reich an wichtigen Stoffen, wie man sie für den Ackerbau brauchte. So kamen nach und nach immer mehr Menschen, um sich in unserer Region anzusiedeln. Je mehr Bewohner ein Dorf hatte, desto mehr Lebensmittel wurden natürlich auch benötigt. So fällten die Menschen viele Bäume, um größere Felder anzulegen und dort Getreide und Gemüse anzubauen. Außerdem hielten die Menschen sich immer mehr Tiere, denn damals musste man alle Dinge, die man zum Leben brauchte, selbst erwirtschaften oder herstellen. Wer Fleisch, Milch, Eier, Fell, Wolle und Leder brauchte, musste also Kühe, Schweine, Schafe und Hühner halten und auch die brauchten natürlich große Weideflächen, um sich satt zu fressen.

Jetzt kam unsere Zeit, denn durch den ausgedehnten Ackerbau veränderte sich die ganze Landschaft. Wo vorher tiefe Wälder waren, gab es bald weite, landwirtschaftlich genutzte Flächen und große Viehweiden. Besonders die Schafe sorgten dafür, dass sich keine größeren Büsche oder Baumtriebe ausbilden konnten. Jetzt schien den ganzen Tag die Sonne auf uns Wiesen hernieder, die Schafe durchwühlten mit ihrem Getrampel regelmäßig den Boden und fraßen alles ab, was zu groß wurde. Nun hatten kleinere Pflanzen bessere Chancen und es wuchsen jede Menge verschiedener Gräser, wilde Kräuter, Moose und kleine Blumen. Berühmt sind wir Wiesen heute, ihr werdet es nicht glauben, für unseren sogenannten „Trocken-Rasen". Einen Rasensprenger, um uns feucht zu halten, haben wir nicht nötig. Eine gewisse Trockenheit des Bodens, macht uns erst zu dem, was wir sind. Dafür wurde hier sogar ein Naturschutzgebiet eingerichtet! Man hat zu unserem Schutz auch wieder eine größere Herde alter Heideschafe angeschafft. Die sorgen dafür, dass wir Wiesen in der alten Form erhalten bleiben und nicht wieder überwuchert werden. Den Herden verdankt unser Dorf sogar seinen heutigen Namen ‚Owczary'. Denn Schaf heißt auf Polnisch ‚owca' und ‚owczarek' ist der Hirtenhund, der die Herde zusammenhält.

Aber wo wir schon mal von Wiesen sprechen: Wisst ihr eigentlich, was eine Streuobstwiese ist? Da wird nicht etwa Obst verstreut, sondern es wachsen überall auf der Wiese verschiedenste Obstbäume. Heute werden solche Obstwiesen immer seltener. Die meisten Äpfel in unseren Läden stammen von großen Plantagen, wo in engen Reihen an niedrigen Stämmen möglichst viele Äpfel hängen. Wie Bäume sehen diese neuen Züchtungen fast gar nicht mehr aus, dafür sind sie natürlich leichter abzuernten und zu pflegen. Das schlimmste aber ist, dass die Artenvielfalt verloren geht. Braeburn, Elstar, vielleicht noch Gala, mehr kann man im Supermarkt kaum kaufen. Aber jetzt ratet mal, wie viele Apfelsorten es eigentlich gibt! Na? Hundert? Nein, tausende! Und die haben ganz unterschiedliche Geschmäcker und sehr spannende Namen. Die heißen zum Bespiel: Berliner Schafsnase, Krumstedter Paradiesapfle, Litauer Pepping oder Roter Jungfernapfel. Aber diese alten Apfelsorten wollen frei auf einer Wiese stehen und sich zu prächtigen, großen Bäumen entwickeln. Und das dürfen sie hier in Owczary und man erhält und vermehrt sie hier mit Hilfe der Veredelung. Solltet ihr also mal einen Apfelbaum in euren Garten pflanzen wollen, dann könnt ihr euch hier informieren oder gleich einen mitnehmen. Egal, ob eher süß oder säuerlich, weich oder bissig – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Seid ihr neugierig geworden? Dann packt euren Picknick-Rucksack und kommt mal zu einer kleinen Wanderung zu Besuch! Ihr werdet staunen: Mal sind wir Wiesen ganz gelb von den vielen Schlüsselblümchen, mal ganz weiß vom Schlehdorn. Außerdem kann man hier viele Vogelarten beobachten und im Frühling und im Herbst machen die Gänse und Kraniche hier gerne Rast! Und vielleicht sind ja auch gerade reife Äpfel an den Bäumen. Egal, ob ihr beim Wandern den Blick in die Ferne schweifen lasst oder einfach rund um die Füße über den Boden schaut – überall gibt es etwas zu entdecken. Ihr werdet schon sehen!

GUT ZU WISSEN

1. Spielplatz
2. Baumschule
3. Museum
4. Ruine des Gutshofes
5. Obstwiese

- Die Trockenrasengebiete sind ein vom Verschwinden bedrohter Lebensraum für Pflanzen und Tiere; sie sind ein besonderes Erlebnis zu jeglicher Jahreszeit. Hier findet man seltene Pflanzen und Insekten, aber auch Überreste von militärischen Anlagen aus den Zeiten der Volksrepublik Polen. Am Wiesen-Museum beginnen verschieden lange Wanderwege und ein Naturlehrpfad.
- Im Wiesen-Museum kann man sich über die Besonderheiten der Landschaft informieren. Für Kinder sind besonders die Heideschafe, Ziegen und andere Nutztiere spannend. Von den Mitarbeitern des Museums kann man viel über den Erhalt alter Obstsorten erfahren. Besuchen Sie auch die Baumschule und die Streuobstwiesen. Im Museum werden regelmäßig verschiedene Workshops (z.B. zum Thema Filzen oder Kräuter) und kleine Festivitäten rund um die Wiesen und die Obstbäume organisiert. Am Museum kann man nach Absprache ein Lagerfeuer machen. Sehenswert ist auch das Mosaik am Museum (geöffnet Di.-So., Tel. + 48 95 759 1220, http://www.kp.org.pl).
- Neben dem Museum kann man noch Teile eines alten Gutshofes finden. Auf einem bewaldeten Hügel im Süden des Dorfes wurden Spuren einer mittelalterlichen Burg gefunden (diese sind für das ungeschulte Auge allerdings kaum zu erkennen).

Am Ortsausgang Richtung Słubice befindet sich ein kleines Bistro mit guter Hausmannskost.
Im Wiesenmuseum kann man Gästezimmer mit einer Gemeinschaftsküche mieten.

- Owczary liegt an der Landstraße Słubice-Kostrzyn, der Bus verkehrt nur werktags.
- Słubice 18 km, Kostrzyn 13 km, Nowy Lubusz 13 km, Górzyca 2 km.

AUFGABEN

Wenn es gerade Frühling oder Sommer ist, dann male den größten Schmetterling auf, denn du hier gesehen hast. Wenn es gerade Herbst ist, dann male den größten Pilz, den du entdecken konntest. Mit etwas Glück kann man hier auf Schirmpilze mit einem Durchmesser von bis zu 40 Zentimetern treffen.

Schau Dir mal das Mosaik an der Hauswand des Wiesen-Museums an. Versuche einige der hier abgebildeten Pflanzen auf den hiesigen Wiesen zu finden.

Vom ehemaligen Gutshof in Owczary stehen heute nur noch einige Mauern. Schau dir die gemauerten Teile genau an. Wozu dienten die schräg nach oben zulaufenden Mauerteile und wie nennt man sie?

Auf den Streuobstwiesen in Owczary wachsen viele Apfelsorten, die heute nur noch selten angebaut werden. Finde heraus wie einige dieser Sorten heißen. Zähle einige verschiedene Geschmacks-varianten von Äpfeln auf.